



SVIT Schweiz
8005 Zürich
044/ 434 78 88
www.svit.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 3'083
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 375.043
Abo-Nr.: 1095925
Seite: 2
Fläche: 17'029 mm²

Print

ANGEBOT VERHINDERT WOHNUNGSNOT

Ihr Urs Gribi



URS GRIBI
«Die Entspannung am Mietwohnungsmarkt wird durch ein steigendes Angebot getrieben, nicht durch Regulierung.»

● Am Markt für Mietwohnungen bestätigt sich die Trendwende von Angebot und Preisen. Selbst in den grossen Ballungszentren der Schweiz. Ein Indiz dafür ist der Online-Wohnungsindex OWI für das Winterhalbjahr 2015/16, den der SVIT und das **Swiss Real Estate Institute** am kommenden 27. Mai publik machen. So viel vorweg: Die Insertionszeiten für Mietwohnungen haben sich schweizweit und in den meisten der zwölf im Detail untersuchten Städte verlängert. Das Angebot an freien Wohnungen ist so gross und so reichhaltig wie seit

Jahren nicht mehr.

Wer die Entspannung der Preise der strengeren Regulierung, namentlich der Formularpflicht in den aufgeheizten Wohnkantonen Zürich, Genf, Waadt oder Zug zuschreibt, liegt daneben. Interessant ist, dass das Angebot in beispielsweise in Genf sinkt, obwohl die Preise in der Region über die vergangenen Jahre am stärksten anziehen. Das ist ein Paradoxon, das im investitionsfeindlichen Klima begründet ist. Starre Markteingriffe und praxisfremde Regulierung schützen die Mieter nicht, sie schaden ihnen mittel- und langfristig.

Es gibt einen einzigen nachhaltigen Weg, die angebliche Mietpreissteigerung zu bändigen: ein grösseres Angebot. Man kann die Macht des Marktes zwar verteufern. Aber man kann seine Mechanismen nicht ignorieren – mindestens solange der Wohnungsmarkt nicht komplett in staatlicher Hand ist. Darum wehrt sich der SVIT gegen die Formularpflicht und weitere Eingriffe in den noch funktionierenden Mietwohnungsmarkt.